



# ▶ Armut & Early Excellence Einrichtungen

Input im Pestalozzi-Fröbel Haus  
Anja Kerle  
anja.kerle@fhv.at

# Gliederung

01

Zahlen und Fakten  
zu Armut &  
Kinderarmut und  
Klassismus

02

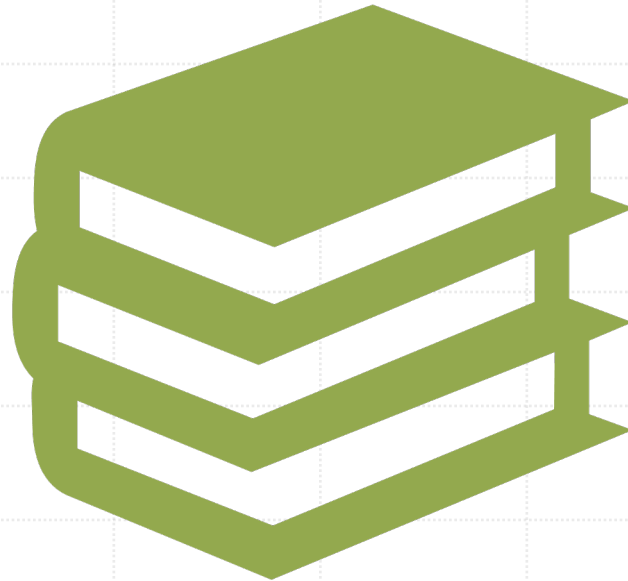
Armut und EEC:  
Potenziale,  
Herausforderungen,  
Spannungsfelder

03

Anregungspunkte  
und Ideen für eine  
armutsreflexive  
Praxis

# Armut und soziale Ungleichheiten

Aktuelle Zahlen und Perspektiven





# Reflexionsimpulse: Wissen über Armut

- Wie begegnet Armut uns im pädagogischen Alltag?
- Welche Bilder haben wir im Kopf, wenn wir über Armut in Deutschland und International nachdenken?
- Verändern sich unsere Bewertungen, wenn ich über armutserfahrene Kinder, Jugendliche oder Erwachsene sprechen?
- Welche Ideen von „guter“ Kindheit und „guter“ Elternschaft haben wir im Team?
- Wenn wir über armutserfahrene Eltern sprechen- sprechen wir dann vorwiegend über die Mutter als Hauptsoorgetragende und Verantwortliche?
- Was wissen wir über die Entstehung und Folgen von Armut?



# Armut – Zahlen und Fakten

- Aktuell: 13,8 Millionen Menschen armutsgefährdet, 600 000 mehr als vor der Pandemie
- Berechnung: 60% des durchschnittlichen Haushaltsäquivalenzeinkommens (781€, alleinstehende; 1.171€ Paar (Statista 2022))
- Besonderes Armutsrisiko: Alleinerziehende (41,6%), Menschen mit Migrationsgeschichte, Personen mit formal niedrigem Bildungsabschluss (Schneider et al., 2022)
- In Berlin: Häufig sind armutserfahrene Familien (insb. Paarfamilien mit mehreren Kindern) erwerbstätig, Erwerbseinkommen reicht nicht zur Sicherung des Existenzminimum (Laubstein, Sthamer, 2020, S. 112)



# Armut- Zahlen und Fakten

- Armutserfahrene Personen sind besonders von den Teuerungen (Corona; Energiekrise) betroffen: Bereits 2019 konnten 2 Millionen Haushalte ihre Wohnung aufgrund mangelnder finanzieller Mittel nicht richtig heizen (Statistisches Bundesamt 2021)
- In Deutschland: Relativ hohe Ungleichheit hinsichtlich **Vermögens**verteilung, auch steigende Einkommensungleichheit



# Kinderarmut- Zahlen und Fakten

- Jedes 5. Kind in Deutschland wächst aktuell in Armut auf; **in Berlin fast jedes 3. Kind!**
- In **Berlin**: Hoher Anteil von verdeckter Armut; zunehmende soziale Segregation (Laubstein, Sthamer, 2020, S. 111f.)
- Armutserfahrene Kinder litten ganz besonders in den pandemiebedingten Einschränkungen (Langmeyer et al. 2020)



# Kinderarmut- Zahlen und Fakten

- ..für Berlin (Laubstein, Sthamer, 2020, S. 111f.)
- **Kulturelle Teilhabe:** Unterdurchschnittliche Nutzung von Sportvereinen
- **Bildung:** Fehlende Einschätzungen, ob die Qualität frühkindlicher Bildung für die Bedarfe von armutserfahrenen Familien förderlich ist  
Schuleingangsuntersuchungen: Im sprachlichen & kognitiven Bereich ungleiche Startchancen, die im Verlauf nicht kompensiert werden können
- **Gesundheit:** Zusammenhänge in gesundheitlich relevanten Bereichen; Armut ist mit Risiken für ein gesundes Aufwachsen verbunden
- **Wohnen:** Durch Benachteiligungen auf dem Wohnungsmarkt geringe Wohnqualität/ beengte Wohnverhältnisse; Wohnungslosigkeit





# Armut- Zahlen und Fakten

- Armut ist Effekt/ Folge von sozialen Ungleichheiten
- Soziale Ungleichheiten: Menschen haben einen ungleichen Zugang zu jenen Ressourcen, die systematisch mit privilegierten bzw. benachteiligten Handlungs- und Lebensbedingungen verbunden sind (vgl. Solga/Berger/Powell 2009, S. 15).



# Klassismus

- Der Begriff Klassismus beschreibt eine Unterdrückungsform und Marginalisierung von Personen aufgrund deren Klasse sowie die Diskriminierung von Personen aufgrund ihrer Klassenherkunft. Von Klassismus sind insbesondere Menschen aus der Arbeiter\_innen oder Armutsklasse betroffen (vgl. Seeck/Theißl 2020, S. 11).
- Klassistisches Sprechen-über Eltern durch pädagogische Fachkräfte/ Lehrer\_innen (z.B. Simon et al, 2019; Kerle 2023; Koevel et al, 2021)



# Armut: Fazit

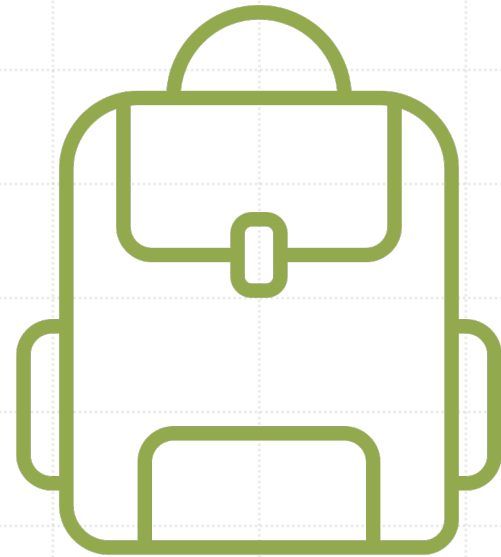
- Armut ist Effekt von sozialen Ungleichheiten und zugleich Ausgangspunkt von Ungleichheiten (z.B. klassistischen Diskriminierungen)
- Kinderarmut erfordert neben dem Blick auf das Kind auch den Blick auf die Familie/Sorgenden und die ungleichen gesellschaftlichen Verhältnisse

## - Mögliche Reflexionsfragen zum Wissen-über Armut für das Team

Wie können wir uns Wissen über Armut im Team aneignen und wie kann dieses Wissen nachhaltig gesichert und verbreitet werden?

# Early Excellence & Armut

Potenziale, Herausforderungen, Spannungsfelder





# EEC und Armut

- Entstehungsgeschichtlich enger Bezug von EEC zur Unterstützung armutserfahrener Familien
- Potenzial von Einrichtungen nach EEC: Wertschätzende Perspektive der Fachkräfte, verstärkte Zusammenarbeit mit den Eltern, Non-formale Bildung f. Kinder und Eltern anbieten & Teilhabe ermöglichen, Sozialräumliche Perspektive der Einrichtungen
- Familienzentren als gelungene Praxis in Berlin (Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut)



# EEC und Armut

- Aber: Wie schaut es in der Praxis aus? Was wissen wir darüber?
- → Dissertationsstudie „Armut im Blick“ (Kerle, 2023)
- *Wie wird Armut von den Professionellen verstanden? Welche Umgangsweisen gibt es? Was bedeutet dies für Kinder, Eltern, Familien im Sozialraum und für die Fachkräfte?*

## Herausforderungen



Kaum fundiertes Wissen über Armut als gesamtgesellschaftliches Problem im Feld



Fehlende Thematisierung von strukturellen Aspekten, Deutungsweisen von Armut überwiegend als persönliches Fehlverhalten der Sorgenden (meist Mütter)

## Herausforderungen



Die Fachkraft wird als Dreh- und Angelpunkt der Armutsbearbeitung gesehen, andere Ebenen (und strukturelle Voraussetzungen) werden nicht thematisiert



Hürden und Barrieren auf Ebene der Einrichtung drohen übersehen zu werden





# Herausforderungen

Verschiedene Spannungsfelder und Dilemmata:

Un\_gleichheitsdilemma und De\_thematisierungsdilemma, der positive  
Blick auf Armut? (Kerle, 2023)



# Un\_gleichheitsdilemma

- Gleichbehandlungsgrundsatz: Alle gleich behandeln wollen → Auf tatsächliche Ungleichheiten und unterschiedliche Bedarfe nicht angemessen reagieren → Ungleichheitsreproduktion



# Beispiel Angebotsgestaltung

- Die Idee, dass alle Eltern die gleichen Bedürfnisse und Bedarfe haben, spiegelt sich darin, dass Angebote gestaltet werden, die (vermeintlich) für alle passend sind (z.B. Zumba, Yoga, PeKip)
- Zugänge sollen niedrigschwellig gestaltet werden (ermäßigter Teilnehmer\_innenbeitrag)
- Dies verkennt aber, dass Eltern & Kinder aufgrund ungleicher gesellschaftlicher Verhältnisse **unterschiedlich** vulnerabel sind, unterschiedliche Ressourcen & Verwirklichungschancen haben

Besser: Ideen zur armutsreflexiven Angebotsgestaltung mit den Adressierten. Verortung der Strategien im Trilemma der Inklusion



# De\_thematisierungsdilemma

- De\_thematisierungsdilemma: Armut bewusst nicht ansprechen; finanzielle Lage der Eltern nicht wissen wollen → Gefahr: Armutsignoranz
- Besser: Wissen-über die finanzielle Lage der Familien und reflexives Umgehen mit dem Wissen darüber



# Der positive Blick auf Armut?!

Widerspruch: Positiver Blick auf das Kind & dessen Stärken und Ressourcen (in der Programmatik) vs. Vulnerabilitäten aufgrund von Armut

→ In Bezug auf Armut braucht es neben dem positiven Blick auf die Ressourcen der Eltern und Kinder einen wachen Blick auf integritätsverletzende, beschränkende, ungerechte gesellschaftliche Verhältnisse, welcher die Vulnerabilität und Kompetenz der Adressierten ernst nimmt.

# Anknüpfungspunkte und Anregungen für eine armutsreflexive Praxis





# Anknüpfungspunkte

Anknüpfungspunkte:

Auf welchen Ebenen kann Engagement in EEC-Einrichtungen stattfinden?

- Wissen-über Armut und Reflexionen (Individuell & Team)
- Armutsreflexive Einrichtungsgestaltung
- Politische Arbeit
- Arbeit an der EEC-Konzeption (positiver Blick, Kind- und Elternbild)



# Einrichtungen armutsreflexiv gestalten

- Reflexivität als Kernkriterium
- Reflexion bedeutet, das eigene Handeln, sowie das Handeln im Team und der Organisation kritisch zu hinterfragen
- Kritisch meint, das Wirken im Gefüge ungleicher und ungerechter gesellschaftlicher, ökonomischer, politischer Verhältnisse zu betrachten („das große Ganze“ im Blick zu haben) und zu fragen, wie Ungleichheiten (re-)produziert oder abgebaut werden
- Reflexion braucht organisierte, handlungsentlastete Reflexionsräume und erfordert damit auch Ressourcen!



# Einrichtungen armutsreflexiv gestalten

- Organisationen, Organisationsstrukturen (Regeln, Verfahren) und Organisationskulturen (Werte, Leitbilder, gelebtes Miteinander) sind veränderbare und veränderungspflichtige Kontexte
  - Alle Professionellen „leben“ und gestalten die Einrichtung in ihrer täglichen Praxis
  - In die armutsreflexive (Weiter-)Entwicklung gilt es (armutserfahrene) Kinder, Eltern, Familien im Sozialraum, pädagogische Fachkräfte partizipativ einbezogen werden.  
Was wünschen sich armutserfahrene Personen beispielsweise für Angebote?
- Dies erfordert **Ressourcen**, damit diese Entscheidungen immer wieder verhandelt und ausgehandelt werden können und die damit einhergehenden Widersprüche reflektiert werden können



# Ideen

- Wissen und Wissenslücken inventarisieren
- Sich als Einrichtung verantwortlich zeigen
- Schwellen abbauen
- Entscheidungen gemeinsam treffen
- Räume für Familien im Sozialraum gestalten
- Sich politisch einmischen
- Sich gegenseitig unterstützen und vernetzen



# Grundsätze zur Angebotserstellung

- Angebote zur Kinder- und Jugendarmutsprävention in Berlin, Grundsätze zur Angebotserstellung (Senatsverwaltung f. Bildung, Jugend und Familie, 2021, S. 39)-Auszüge
- Diskriminierungs- und Gewaltfreies Aufwachsen f. Kinder sicherstellen
- Zugänge zu Angeboten niedrigschwellig, bedarfsgerecht, barrierefrei, lebensweltnah (...) ausgestalten
- Informationen z. Angeboten zielgruppengerecht vermitteln
- Non-formale Bildung an Kinder, Jugendliche und Eltern anbieten
- Partizipation von Kindern, Jugendlichen, Eltern ermöglichen
- Sozialraum miteinbeziehen



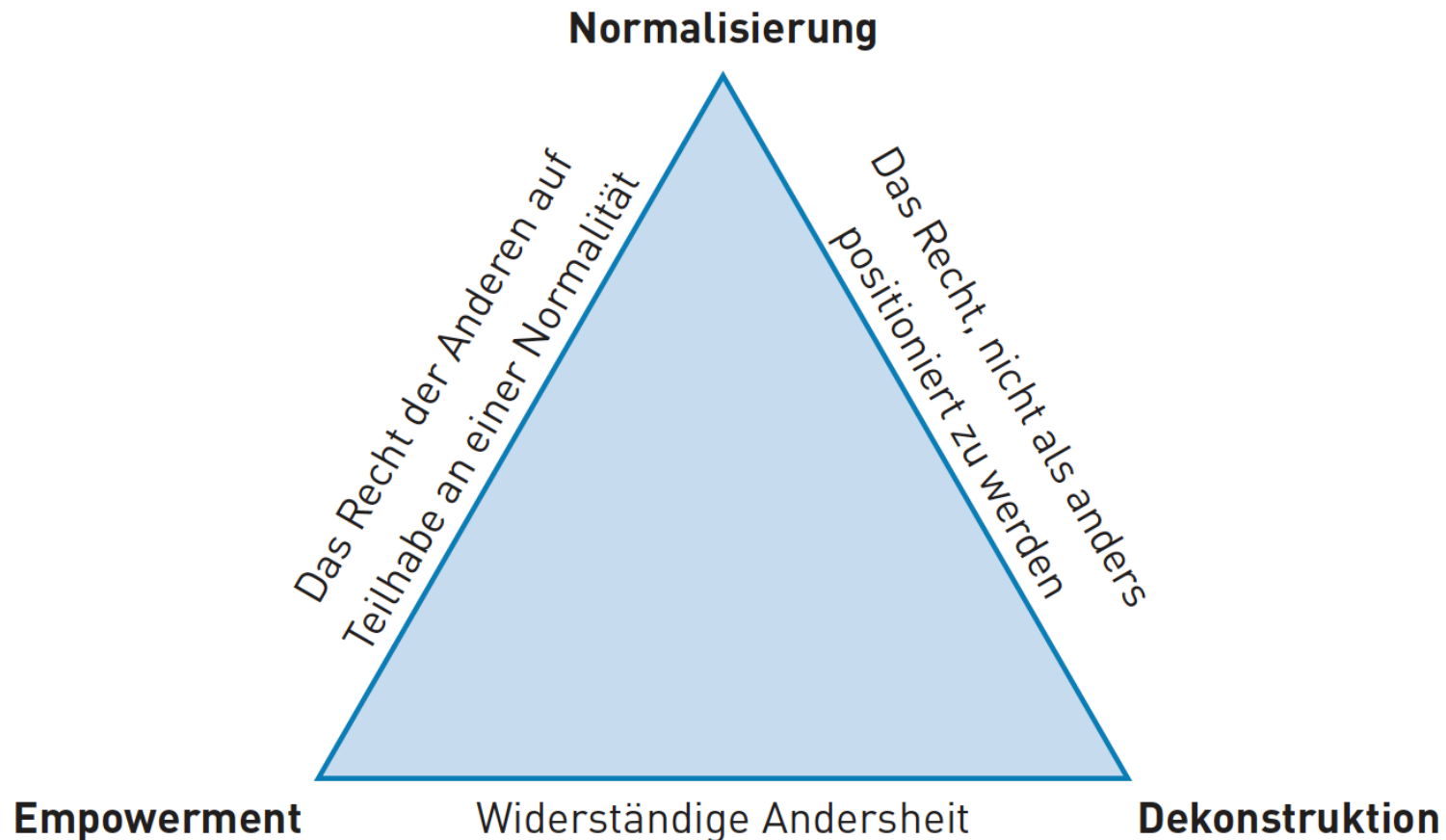
# Reflexionsangebote



# Das Trilemma der Inklusion

- Wurde von Anh-Mai Boger (2019; 2017) entwickelt für den Umgang/ Widersprüche mit Ungleichheiten/ Inklusion
- Bildet verschiedene politische Strategien ab und das unterschiedliche Begehren der Subjekte
- Es können maximal 2 Strategien kombiniert werden, die dritte ist ausgeschlossen, insbesondere durch verschiedene Vorstellungen von Andersheit\*
- Kann uns helfen, die Strategien der Einrichtung einzuordnen und deren Vor- und Nachteile zu diskutieren

# Das Trilemma als Reflexionsangebot





# Armutsexreflexive Organisationen brauchen..

Teilnahme von armuterfahrenen Kindern und  
Sorgenden an einer Normalität (z.B. durch  
Beitragsermäßigungen, damit an Angeboten  
teilgenommen werden kann)

Nicht anders\* gestellt zu werden, sondern  
dazu zu gehören (NE)

Gesellschaftliche Normen (z.B. von guter  
Elternschaft oder primär als Mutterschaft)  
kritisch hinterfragen (ND)

## Normalisierung



# Armutsexreflexive Organisationen brauchen..

Eigene Erfahrungen über die Armutslage  
(oder andere Themen) erzählen und dabei  
gehört werden (DE)

Klassistische Stereotype abbauen

Räume und Momente innerhalb der  
Einrichtung zu schaffen, in denen Armut keine  
Bedeutung hat

Nicht immer auf Armut angesprochen werden  
(DN)

## Dekonstruktion





# Armutsexreflexive Organisationen brauchen..

Besondere Unterstützung zu bekommen

Besondere Beachtung und Anerkennung von  
Vulnerabilitäten und Unterstützungsbedarf

Eigene, geschützte Räume um "unter sich" zu  
sein

Feste Quoten (z.B. im Elternbeirat, bei der  
Planung von Angeboten, bei den  
Aufnahmeverfahren)

## Empowerment



# Quellen

- Boger, Mai-Anh (2019): Theorien der Inklusion. Die Theorie der trilemmatischen Inklusion zum Mitdenken. Münster: Edition Assemblage.
- Boger, Mai-Anh (2017): Theorien der Inklusion- eine Übersicht. Zeitschrift für Inklusion 01. Online verfügbar unter: [www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/413](http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/413) (Abruf 15.10.2021).

# Quellen

- Koevel, Arne/Nerdinger, Friedemann, W./Junge, Matthias (2021): „Verschuldete Armut ist für mich, wenn ich saufen gehe und nichts mehr mach“- Eine Grounded Theory-Studie zu Armutskonstruktionen von Lehrpersonen. ZSE Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 41, H. 1, S. 57-72.
- [Laubstein, Claudia; Sthamer, Evelyn \(2020\): Armutslagen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in Berlin. Expertise des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. \(ISS\). Online verfügbar unter: https://www.berlin.de/sen/jugend/jugend-und-familienpolitik/familienpolitik/kinder-und-familienarmut/](https://www.berlin.de/sen/jugend/jugend-und-familienpolitik/familienpolitik/kinder-und-familienarmut/) (Abgerufen am 03.10.2022)
- Langmeyer, Alexandra/Guglhör-Rudan, Angelika/Naab, Thorsten/Urlen, Marc/Winklhofer, Ursula (2020): [Kind sein in Zeiten von Corona. Ergebnisbericht zur Situation von Kindern während des Lockdowns im Frühjahr 2020](http://www.dji.de/themen/familie/kindsein-in-zeiten-von-corona-studienergebnisse.html). Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.). Online verfügbar unter [www.dji.de/themen/familie/kindsein-in-zeiten-von-corona-studienergebnisse.html](http://www.dji.de/themen/familie/kindsein-in-zeiten-von-corona-studienergebnisse.html) (Abruf: 29.09.2021)

# Quellen

- Kerle, Anja (erscheint 2022): Armut und Klassismus in Familienzentren. Praxis armuts- und klassismusreflexiv gestalten und Teilhabe ermöglichen. Karl Kübel Stiftung (Hrsg): Demokratie (er)leben- Familienzentren als Orte gelebter Demokratie
- Kerle, Anja (erscheint 2023): Armut im Blick? Eine Ethnographie zu Familienzentren nach EEC. Weinheim: Beltz Juventa
- Kerle, Anja/Prigge, Jessica/Simon, Stephanie (2022.): Armut in kindheitspädagogischen Einrichtungen. Impulse zur Entwicklung einer armutsbewussten Haltung und Praxis. Eine Armutsbroschüre für die fallorientierte Lehre. Hildesheim: Universitätsverlag. Online verfügbar unter: <https://www.uni-hildesheim.de/bibliothek/forschen-publizieren/publizieren/universitaetsverlag/verlagsprogramm/publikation-im-universitaetsverlag/?lsfid=41918&cHash=dfb16be81866b1683102b9708ec79cfe> (Abgerufen am 03.10.2022)



# Quellen

- Simon, Stephanie/Prigge, Jessica/Lochner, Barbara/Thole, Werner (2019): Deutungen von Armut. Pädagogische Thematisierungen von und Umgangsweisen mit sozialer Ungleichheit in Kindertageseinrichtungen. In: neue praxis 49, H. 5, S. 395–415.
- [Statistisches Bundesamt \(2021\):  
https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/02/PD21\\_066\\_639.html;jsessionid=2337795441246DFB4380BA43D8043F8A.live712](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/02/PD21_066_639.html;jsessionid=2337795441246DFB4380BA43D8043F8A.live712)

# Quellen

- Schneider, Ulrich et al. (2022): Zwischen Pandemie und Inflation. Paritätischer Armutsbericht 2022. Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e.V (Hrsg.) Online verfügbar unter: <https://www.der-paritaetische.de/themen/sozialpolitik-arbeit-und-europa/armut-und-grundsicherung/armutsbericht-2022/> (Abruf: 22.08.2022)
- Seeck, Francis/Theißl, Brigitte (2020): Einleitung. In: Seeck, Francis/Theißl, Brigitte: Solidarisch gegen Klassismus-organisieren, intervenieren, umverteilen. Münster. Unrast Verlag. S. 9-13.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2021): Berlin aktiv gegen Kinderarmut: Erster Bericht der Landeskommision zur Prävention von Kinder- und Familienarmut. Online verfügbar unter: <https://www.berlin.de/sen/jugend/jugend-und-familienpolitik/familienpolitik/kinder-und-familienarmut/> (Abgerufen am 03.10.2022)
- Solga, Heike/Berger, Peter/Powell Justin (2009): Soziale Ungleichheit- Kein Schnee von gestern! Eine Einführung. In: Solga, Heike/Berger, Peter/Powell Justin (Hrsg.): Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse. Frankfurt am Main: Campus Verlag GmbH, S. 11-47.